

Und dann kam nach einem Zwischenspiel des Kapitäns zur See, Conrad Patzig, Admiral Wilhelm Canaris, der anfangs als Chef des Amtes Ausland/Abwehr im Banne Hitlers dessen expansiven Pläne unterstützte. Bald wandte er sich angesichts der Abenteuerlichkeit der Kriegsführung von ihm ab, ohne jedoch die nationalsozialistischen Gesamtziele zu verneinen. Über seine Haltung und eigene Verwicklung in der Opposition bis zum Attentat am 20. Juni 1944 gibt es unzählige Bücher. Admiral Wilhelm Canaris - ein "listenreicher Taktiker im deutschen Geheimdienstschungel" ein "Fuchs unter den Bären der preußischen Militärhierarchie", wie ihn viele nannten. Nie aber suchte er den frontalen Gegensatz zum Regime, dann aber, als es zu Grunde ging, scheiterte auch er. Ohne Erbarmen hat die faschistische Clique Admiral Canaris im April 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg ermordet.

Wie passen Friedenspolitik und Spionage zusammen?

Andere Zeiten und doch: Markus Wolf war auch ein listenreicher Sympathisant der Opposition in der DDR, der allerdings erst spät mitmachte und hier und dort Betroffenen Schutz bot. In seinem Selbstzeugnis spricht er von Mitte der siebziger bis Anfang der achtziger Jahre als Jahre des Umdenkens. Er konnte schon "glätten", indem er bestimmte "Vorgänge" in den Bereich der Hauptverwaltung Aufklärung hinüberzog. "Das System im System ändern", war seine Maxime.

Er hört es offensichtlich nicht ungern, zumindest widerspricht er nicht, wenn vom erfolgreichsten Spionagechef deutscher Zunge in diesem Jahrhundert die Rede ist. Wenn das aber stimmt, dann trifft das auch im negativen Sinne zu, wie übrigens für fast alle Mitarbeiter der Aufklärung. Ich kenne keinen Mitarbeiter, der nicht irgendwo auch in die Abwehrtätigkeit verwickelt war.

Wolfs immer wieder als Rechtfertigung geäußerte Ansicht, "daß ohne die Arbeit der Nachrichtendienste die deutsch-deutsche Friedenspolitik nicht möglich gewesen wäre", hat in sich schon einen gravierenden Mangel. Was, so muß man doch heute fragen, war denn das für ein System, das Friedenspolitik so prononciert der Spionageeinrichtung zuordnete? Spätestens mit der weltweiten Anerkennung der DDR hätte diese Einrichtung "runter gefahren" werden müssen.

Aber die SED-Führung, die den Anspruch fortschrittlicher Offenheit und sozialistischer Gemeinschaft zwischen Regierenden und Volk unentwegt proklamierte, tat genau das Gegenteil. Uns Mitarbeitern der Aufklärung ist jedenfalls nie zu Ohren gekommen, daß sich das Politbüro je Gedanken